Wenn die US-Armee geht, bleibt der giftige Müll

Wie die Müllverbrennung des US-Militärs Tausende vergiftet hat

von Daniela Gschweng, Lörrach, für die Online-Zeitung **INFOsperber [3]**

Giftiger Rauch aus sogenannten «Burn Pits [4]», in denen auf US-Stützpunkten Müll verbrannt wird, machte tausende US-Soldaten krank.

Wohin mit Bergen von Müll, wenn es keine oder kaum Infrastruktur gibt? Die US-Armee hatte darauf lange nur eine Antwort: offene Müllgruben, in denen der Müll verbrannt wurde. Rauch und giftige Gase aus den hunderten «Burn Pits» auf US-Stützpunkten schädigten Millionen Armeeangehörige, Helfer und Einheimische nicht mitgerechnet, wie man jetzt weiß.

Schon vor Jahren fiel auf [5], das junge, fitte Ex-Soldaten und -Soldatinnen nach ihrem Einsatz im Irak oder in Afghanistan vermehrt an ernsthaften oder gar tödlichen Krankheiten litten. Darunter Krebsarten, die in jungem Alter normalerweise selten sind. Als Folgeschäden anerkannt haben die USA die Krankheiten bisher selten.

► Mit einem Brand fing es an

Angefangen hatte es ironischerweise mit einem Burn Pit in den USA: Beim Attentat auf die Twin Towers 2001 ergossen sich etliche Liter Flugbenzin in die attackierten Gebäude, dazu verbrannte alles, was sonst in der Nähe war. Viele Helfer kämpfen mit Gesundheitsschäden und um deren Anerkennung durch den Staat. Genauso geht es nun den Veteranen des «War against Terror».

[Die damalige Bush-Regierung war in den Anschlag verwickelt, um den folgenden 'Krieg gegen den Terror' zu rechtfertigen. Auch die nachfolgenden US-Regierungen, die Militärs und die eingebetteten Medienhuren entwickeln und begünstigen Bedrohungsphantasien. Der russophobe und mittlerweile auch der chinophobe Bedrohungswahn in den schizophrenen US-Köpfen und ihrer NATO-Bündnis-Vasallen wütet bis heute und gewinnt zunehmend an Schärfe. H.S.]

Batterien, Elektrogeräte, Kleidung, ganze Jeeps: Egal, was es war, die US-Armee schaffte alles beiseite, übergoss es mit Flugbenzin und zündete es an. Eine Armeebasis verursacht eine Menge Müll. Ehemalige Soldatinnen und Soldaten berichten von dicken Rauchwolken, die die Basen teilweise dauerhaft plagten.

«Zu den Abfallprodukten in Verbrennungsgruben gehören unter anderem: Chemikalien, Farben, medizinische und menschliche Abfälle, Metall/Aluminium, Munition und andere nicht explodierte Kampfmittel, Erdöl, Erdöl- und Schmierstoffprodukte, Kunststoffe und Styropor, Gummi, Holz und weggeworfene Lebensmittel», listet das US-Ministerium für Veteranenangelegenheiten **in einem Merkblatt** [6] auf.

► Die Folgen unkontrollierter Müllverbrennung sind seit langem bekannt

Die US-Armee ignorierte dabei aus Unwissen oder mangels Alternativen, was man seit Jahrzehnten weiß: Werden verschiedene Substanzen unter nicht kontrollierten Bedingungen verbrannt, entstehen etliche giftige Verbindungen, vor allem dann, wenn die Verbrennungstemperaturen niedrig sind und das Feuer schlecht belüftet wird. Entstehen können Dioxine, Furane, PFAS, viele flüchtige organische Chemikalien, Benzol und andere giftige Stoffe, die Liste ist lang. Abgesehen von Imprägniermitteln, Metallen, Sprengstoffen oder auch nur Insektenschutzmitteln, die schon der Müll enthielt. Einige Burn Pits im Nahen Osten brannten 20 Jahre lang, teilweise rund um die Uhr.

Zugespitzt gesagt ist diese Art von Müllentsorgung wie ein andauernder Chemieunfall. Die Veteranenorganisation IAVA bezeichnet Burn Pits als [7] das «Agent Orange unserer Generation».

► Bereits Probleme während des Einsatzes

Viele Angehörige der US-Armee, vor allem im Irak und in Afghanistan, klagten bereits während der Einsätze über Husten, Atemprobleme, Augen- und Hautreizungen. Als Spätfolge am häufigsten sind Asthma und andere Atemwegserkrankungen. Tausende der laut dem US-Verteidigungsministerium schätzungsweise 3,5 Millionen betroffenen Veteraninnen und Veteranen leiden an Krebs.

Am häufigsten treten Haut-, Gehirn-, Lungen, Hoden-, Blut-, Prostata- und Blutkrebs sowie Leukämie auf. Auch Lymphome und Weichteilsarkome sind häufig, listet die [8] Nonprofit-Organisation «Burn Pits 360 [9]» auf. Das US-

Departement für Veteranenangelegenheiten (VA) hat bisher dennoch drei Viertel aller Ansprüche Betroffener abgelehnt. «Burn Pits 360» und andere Organisationen kämpfen um die Anerkennung vieler Krankheiten als kriegsbedingt. Auf ihren Webpages finden sich Fotos von ausgemergelten Kranken, die nur wenige Jahre alte Bilder von sich in Uniform in die Kamera halten. Hinterbliebene berichten, warum sie sich engagieren.

► Wenige Studien, wenig Information, kaum Hilfe

Ein Report der US-amerikanischen Akademie der Wissenschaften, der 2020 veröffentlicht [10] und vom Veteranenamt gerne zitiert wird, stellte fest, dass von 27 untersuchten Atemwegserkrankungen bei keiner «ausreichende Beweise für einen Zusammenhang» mit Burn Pits erfüllt seien. Bei Symptomen wie chronisch anhaltendem Husten gebe es nur «begrenzte oder suggestive Beweise für einen Zusammenhang».

Gemessen daran, dass Burn Pits und deren Folgen schon seit mindestens 20 Jahren bekannt sind, geschah auch sonst wenig. Verschiedene Veteranenorganisationen führen Listen, wo und wann die US-Armee offene Müllverbrennung betrieben hat. Geschädigte können sich registrieren.

Die US-Armee unterhielt hunderte von Burn Pits in vielen Ländern, vor allem im Nahen Osten.

Quelle: © Departement of Veteran Affairs (VA) > **Artikel** [11].

Es gibt nur wenige wissenschaftliche Studien zu Burn Pits. Diejenigen, die es gibt, wurden teilweise vom 'Amt für Veteranenangelegenheiten' in Auftrag gegeben, das ein Interesse daran hat, dass möglichst wenige Spätfolgen anerkannt werden. Einige Studien hätten methodische Fehler, berichtete «New Republic» [5] 2016. Laut «nbc» [12] kündigte das Pentagon Anfang 2021 an, weitere Studien zu finanzieren.

Ärzte, die Betroffene behandeln, erwarten eine Burn-Pit-Krankheitswelle. Medizinisches Personal in den USA ist über die Gefahren von Burn Pits aber oft nicht informiert oder kann deren Auswirkungen nicht einschätzen. Tatsächlich wussten einige Geschädigte bis kurz vor ihrem frühzeitigen Tod nichts von der potenziell tödlichen Gefahr. Viele beklagen, dass sie sich schlecht informiert fühlen, etwa darüber, dass es ratsam gewesen wäre, regelmäßige Kontrolluntersuchungen durchzuführen.

► Eine Gesetzesvorlage und zu wenig Information

Im Juni 2021 stellte der Ausschuss für Veteranenangelegenheiten des US-Repräsentantenhauses eine Gesetzesvorlage [13] vor, die die Versorgung von US-Veteranen verbessern soll, die toxischen Substanzen ausgesetzt waren. Demnächst werden beide Kammern des US-Parlaments darüber abstimmen.

Ihre Leiden geltend zu machen, ist also schon für ehemalige Soldatinnen und Soldaten schwer. Darüber, wie viele Einheimische, Kontraktoren und nicht-militärische Mitarbeiter unter den toxischen Auswirkungen litten und noch leiden, gibt es kaum Daten.

► Toxische Hypothek für die Zukunft

Dabei sollte es die Giftschleudern auf US-Stützpunkten gar nicht mehr geben. Burn Pits sind seit Jahren verboten. Außer in Fällen, in denen es keine andere Möglichkeit gibt, um den Müll, der auf Militärbasen anfällt, zu entsorgen. Was auf vielen Standorten der US-Streitkräfte immer noch der Fall ist. Aber selbst wenn Burn Pits geschlossen und durch bessere Systeme ersetzt werden, bleiben sie eine giftige Hypothek. Die Gruben mit den verbrannten Resten bleiben bestehen. Besonders gilt das für Afghanistan, wo etliche US-Stützpunkte rasch aufgegeben wurden.

«Einige Militärstützpunkte, die die USA an die afghanischen Sicherheitskräfte übergeben haben – die in diesem Monat ihre Arbeit einstellten, anstatt weiter gegen einen scheinbar unvermeidlichen Sieg der Taliban zu kämpfen – enthalten giftige Abfälle, die möglicherweise nie vollständig entfernt werden» , schrieb «Scientific American» [14] Ende August 2021. Was das Ausmaß der Verschmutzung in mehreren Ländern nur teilweise abbildet.

► Hilfe beim Aufräumen ist gesetzlich untersagt

Auch wenn der Abzug der US-Streitkräfte geordnet vonstattengeht, gibt es Hindernisse beim Aufräumen. Nach US-Gesetzen ist es dem Department of Defense DoD **verboten**, nach dem Abzug [15] «Anforderungen zu erfüllen, die in der Verantwortung der Gastländer liegen und in den geltenden internationalen Abkommen festgelegt sind», und dafür Geld oder andere Ressourcen aufzuwenden. Erlaubt ist lediglich die Weitergabe von Information über mögliche Verschmutzungen und Umweltgefahren.

Wer die Auseinandersetzungen verfolgt, die in der Schweiz um die Sanierung von Firmengeländen und Mülldeponien

geführt werden, hat vielleicht eine Vorstellung, wie schwierig Sanierungen dann in einem – oft wenig stabilen und finanziell schwachen – Krisengebiet sind.

► Wenn die US-Armee geht, bleibt der giftige Müll

Nach einer Analyse des [16] «Institute for Policy Studies» (IPS [17]) nützte des 'Department of Defense' dieses Gesetz bisher dazu aus, auf US-Basen im Ausland zur Wiederherstellung einer gesunden Umwelt nur das «absolute Minimum» an Umweltmaßnahmen zu leisten.

«Was passiert, wenn Umweltschäden auftreten und ein Gastland oder ein lokaler Angehöriger nicht über den Einfluss oder die Ressourcen verfügt, um vom US-Militär eine Entschädigung oder Schadensbegrenzung zu verlangen?», zitiert «Scientific American» eine Arbeit von Jennifer Neuhauser [18], 2015 noch Richterin bei der US-Armee. «Nach internationalem Recht gibt es nur sehr wenige Durchsetzungsmechanismen, um die US-Streitkräfte zu zwingen, diese Probleme zu lösen».

Daniela Gschweng, Lörrach >> Kontakt: dgschweng@web.de

► **Quelle:** Der Artikel von Daniela Gschweng wurde am 13. Oktober 2021 erstveröffentlicht auf **INFOsperber [3]** >> **Artikel** [19].

Hinter der Plattform Infosperber.ch (siehe Impressum [20]) steht die gemeinnützige «Schweizerische Stiftung zur Förderung unabhängiger Information» SSUI. Die Stiftung will einen unabhängigen Journalismus in der ganzen Schweiz fördern, insbesondere journalistische Recherchen von gesellschaftlicher und politischer Relevanz. Die Online-Zeitung Infosperber ergänzt große Medien, die z.T. ein ähnliches Zielpublikum haben, mit relevanten Informationen und Analysen. «Infosperber sieht, was andere übersehen.»

Die Stiftung ist auf Spenden der Leserschaft angewiesen. Infosperber finanziert sich mit Spenden, die zu 90 Prozent der redaktionellen Arbeit zugute kommen. Journalistinnen und Journalisten im erwerbsfähigen Alter, welche ihre Beiträge selber im Administrationsbereich produzieren, können Honorare und Spesen erhalten.

ZUR STIFTUNG SSUI [21]

© Das Weiterverbreiten sämtlicher auf dem gemeinnützigen Portal www.infosperber.ch enthaltenen Texte ist ohne Kostenfolge erlaubt, sofern die Texte integral ohne Kürzung und mit Quellenangaben (Autor und «Infosperber») verbreitet werden. Bei einer Online-Nutzung ist die Quellenangabe möglichst schon am Anfang des Artikels mit einem Link auf infosperber.ch zu versehen.

ACHTUNG: Die Bilder und Grafiken sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt. An einigen Textstellen wurde die in der Schweiz übliche Schweibweise des doppelten s [ss] gegen die in Deutschland übliche Variante [ß] getauscht.

► Bild- und Grafikquellen:

1. US-Soldatin Frances Gavalis **an einem Burn pit:** Eine Verbrennungsgrube ist ein Bereich auf einem Militärstützpunkt, in dem Abfälle durch Verbrennen entsorgt werden. Diese wird von den US-Streitkräften bei Auslandseinsätzen praktiziert. Die Verbrennung unter freiem Himmel reduziert die Abfallmenge erheblich, erhöht jedoch das Brandrisiko und erzeugt giftige Dämpfe.

Die Verbrennungsgruben werden heftig kritisiert und führen zu Klagen von Veteranen, Zivilisten des Verteidigungsministeriums und militärischen Auftragnehmern. Das weltweit wachsende Umweltbewusstsein kritisiert die groß angelegten Verbrennungsgruben. Die Auswirkungen von Verbrennungsgruben ähneln denen der Brandschuttbeseitigung. **Foto:** Senior Airman Julianne Showalter, 2008. Dieses Bild wurde von der US Air Force mit der ID 080310-F-5957S-013 herausgegeben. **Quelle:** Flickr [22]. Diese Datei ist ein Werk eines Angestellten der U.S. Air Force [23], das im Verlauf seiner offiziellen Arbeit erstellt wurde. Als ein Werk der Regierung der Vereinigten Staaten ist diese Datei gemeinfrei [24].

2. Schwarze, toxische Rauchwolken: Der Begriff "Verbrennungsgrube" (Burn pit) erlangte im 21. Jahrhundert Bekanntheit, vor allem an US-Militärstandorten im Irak und in Afghanistan. Diese Praxis wurde jedoch schon lange vor dem Krieg gegen den Terrorismus (2001 bis heute) angewandt. Während der Kriege im Irak und in Afghanistan, die 2001 begannen, nutzten Militärstützpunkte in der gesamten Region Verbrennungsgruben zur Abfallbeseitigung. **Foto:** David Seibold / Stansberry Lake, WA/USA. **Quelle:** Flickr [25]. Die Datei ist mit der CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic (CC BY-NC 2.0 [26]) lizenziert.

3. Brandgruben (Burn pit): Seit vielen Jahren wird berichtet, dass bei groß angelegten Brandgrubeneinsätzen im Irak und in Afghanistan, die vom US-Militär oder seinen Auftragnehmern wie KBR betrieben werden, über lange Zeiträume hinweg viele Tonnen verschiedener Abfälle verbrannt wurden und werden. Angehörige des aktiven Dienstes berichten

über Atembeschwerden und Kopfschmerzen, während zahlreiche Veteranen Anträge auf Erwerbsunfähigkeit aufgrund von Symptomen des Atemsystems stellten, die auf die Verbrennungsgruben zurückzuführen waren. **Foto:** Special IG for Afghanistan Reconstruction (SIGAR). Gemäß Abschnitt 1229 des National Defense Authorization Act for Fiscal Year 2008 (P.L. 110-181) führt SIGAR Prüfungen und Untersuchungen durch. >> https://www.sigar.mil/ . **Quelle:** Flickr [27]. Die Datei ist mit der CC-Lizenz lizenziert. Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [28]).

4. Verbrennungsgrube: Zu den Abfällen, die in Verbrennungsgruben verbrannt wurden, gehörten Chemikalien, Farben, medizinische Abfälle, menschliche Abfälle, Metall- und Aluminiumprodukte, Elektronikschrott, Munition (einschließlich nicht explodierter Munition), Erdölprodukte, Schmiermittel, Kunststoffe, Gummi, Holz und Lebensmittelabfälle. In einer typischen Verbrennungsgrube wird Flugzeugtreibstoff (in der Regel JP-8) als Brandbeschleuniger verwendet. Bei der Verbrennung dieses Materials entstehen schwarze Rauchwolken. **Foto:** Special IG for Afghanistan Reconstruction (SIGAR). >> https://www.sigar.mil/ . **Quelle:** Flickr [29]. Die Datei ist mit der CC-Lizenz lizenziert. Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [28]).

5. Karte Naher Osten: Die US-Armee unterhielt hunderte von Burn Pits in vielen Ländern, vor allem im Nahen Osten. Quelle: © Departement of Veteran Affairs (VA) > **Artikel [11]**.

6. Veteranenfriedhof. Wenn die US-Armee geht, bleibt der giftige Müll. Giftiger Rauch aus sogenannten «Burn Pits», in denen auf US-Stützpunkten Müll verbrannt wird, machte tausende US-Soldaten krank. Tatsächlich wussten zahlreiche Geschädigte bis kurz vor ihrem frühzeitigen Tod nichts von der potenziell tödlichen Gefahr. Viele beklagen, dass sie sich schlecht informiert fühlen, etwa darüber, dass es ratsam gewesen wäre, regelmäßige Kontrolluntersuchungen durchzuführen. **Foto:** nosheep / Charles Thompson, Deansboro/United States.**Quelle**: Pixabay [30]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [31]. >> **Foto [32]**.

7. Open-Air-Verbrennung: Zu den Abfallprodukten in Verbrennungsgruben gehören unter anderem: Chemikalien, Farben, medizinische und menschliche Abfälle, Metall/Aluminium, Munition und andere nicht explodierte Kampfmittel, Erdöl, Erdöl- und Schmierstoffprodukte, Kunststoffe und Styropor, Gummi, Holz und weggeworfene Lebensmittel», listet das US-Ministerium für Veteranenangelegenheiten **in einem Merkblatt** [6] auf. **Foto:** Special IG for Afghanistan Reconstruction (SIGAR). >> https://www.sigar.mil/ . **Quelle:** Flickr [33]. Die Datei ist mit der CC-Lizenz lizenziert. Namensnennung 2.0 Generic (CC BY 2.0 [28]).

8. Abfallverbrennung in offener Grube: In einem Merkblatt der Luftwaffe heißt es: 'Bei der Verbrennung fester Abfälle in einer offenen Grube entstehen zahlreiche Schadstoffe. Zu diesen Schadstoffen gehören Dioxine, Feinstaub, polyzyklische aromatische Kohlenwasserstoffe, flüchtige organische Verbindungen, Kohlenmonoxid, Hexachlorbenzol und Asche. Hochgiftige Dioxine, die bei fast allen Verbrennungsprozessen in geringen Mengen entstehen, können bei der verstärkten Verbrennung von Kunststoffabfällen (z. B. weggeworfenen Trinkwasserflaschen) und wenn die Verbrennung nicht bei hohen Verbrennungstemperaturen erfolgt, in erhöhtem Maße produziert werden." **Foto:** pouck081. **Quelle**: Pixabay [30]. Alle Pixabay-Inhalte dürfen kostenlos für kommerzielle und nicht-kommerzielle Anwendungen, genutzt werden - gedruckt und digital. Eine Genehmigung muß weder vom Bildautor noch von Pixabay eingeholt werden. Auch eine Quellenangabe ist nicht erforderlich. Pixabay-Inhalte dürfen verändert werden. Pixabay Lizenz [31]. >> **Foto** [34].

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/wenn-die-us-armee-geht-bleibt-der-giftige-muell

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/9502%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/wenn-die-us-armee-geht-bleibt-der-giftige-muell
[3] https://www.infosperber.ch/
[4] https://en.wikipedia.org/wiki/Burn_pit
[5] https://newrepublic.com/article/138058/things-burned
[6] https://www.publichealth.va.gov/docs/exposures/ten-things-to-know-fact-sheet.pdf
[7] https://iava.org/jeffs/#burn-pits
[8] https://burnpits360.org/wp-content/uploads/2021/03/Symptoms-and-Diseases_20201.pdf
[9] https://burnpits360.org/
[10] https://www.nationalacademies.org/our-work/respiratory-health-effects-of-airborne-hazards-exposures-in-the-southwest-asia-theater-of-military-operations
[11] https://www.nd.gov/veterans/news/ten-things-veterans-should-know-about-burn-pits
[12] https://www.nbcnews.com/news/military/veterans-face-uphill-battle-receive-treatment-burn-pit-exposure-n1263862
[13] https://www.congress.gov/bill/117th-congress/house-bill/3967?q=%7B%22search%22%3A%5B%22h.r.+3967%22%5D%7D&s=1&r=1
[14] https://www.scientificamerican.com/article/u-s-forces-are-leaving-a-toxic-environmental-legacy-in-afghanistan/
[15] https://www.esd.whs.mil/Portals/54/Documents/DD/issuances/dodi/471522p.pdf?ver=2017-11-14-112330-200
[16] https://ips-dc.org/overseas_military_bases_and_environment/
[17] https://ips-dc.org/about/
[18] https://law.lclark.edu/live/files/19114-45-1neuhauser
[19] https://www.infosperber.ch/umwelt/abfaelle/wie-die-muellverbrennung-des-us-militaers-tausende-vergiftet-hat/
[20] http://www.infosperber.ch/Impressum

[21] http://ssui.ch
[22] https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Supplying_the_Medical_Mission_DVIDS80303.jpg
[23] https://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Air_Force
[24] https://de.wikipedia.org/wiki/Public_domain
[25] https://www.flickr.com/photos/stillugly/49078353948/
[26] https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de
[27] https://www.flickr.com/photos/sigarhq/11402000754/
[28] https://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de
[29] https://www.flickr.com/photos/sigarhq/8679490166/
[30] https://pixabay.com/
[31] https://pixabay.com/de/service/license/
[32] https://pixabay.com/de/photos/veteran-friedhof-flagge-denkmal-1885567/
[33] https://www.flickr.com/photos/sigarhq/11401980725
[34] https://pixabay.com/de/photos/feuer-holz-w%c3%a4rme-brennen-gl%c3%bchen-2341846/
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/abfallbeseitigung
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/abfallverbrennung
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/benzol
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/brandbeschleuniger
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/brandgruben
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/brandschuttbeseitigung
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/burn-pits
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/burn-pits-360
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/daniela-gschweng
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/department-defense
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/dioxine
[46] https://kritisches-netzwerk.de/tags/flugbenzin
[47] https://kritisches-netzwerk.de/tags/flugzeugtreibstoff
[48] https://kritisches-netzwerk.de/tags/furane
[49] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitliche-folgeschaden
[50] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitsschaden
[51] https://kritisches-netzwerk.de/tags/gesundheitsschadigung
[52] https://kritisches-netzwerk.de/tags/giftige-gase
[53] https://kritisches-netzwerk.de/tags/giftiger-mull
[54] https://kritisches-netzwerk.de/tags/giftmull
[55] https://kritisches-netzwerk.de/tags/giftschleuder
[56] https://kritisches-netzwerk.de/tags/iava
[57] https://kritisches-netzwerk.de/tags/institute-policy-studies
[58] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jennifer-neuhauser
[59] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mullberge
[60] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mullbeseitigung
[61] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mullentsorgung
[62] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mullgruben
[63] https://kritisches-netzwerk.de/tags/mullverbrennung
[64] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kritisches-netzwerk-0
[65] https://kritisches-netzwerk.de/tags/pfas
[66] https://kritisches-netzwerk.de/tags/spatfolge
[67] https://kritisches-netzwerk.de/tags/toxische-auswirkungen
[68] https://kritisches-netzwerk.de/tags/toxische-hypothek
[69] https://kritisches-netzwerk.de/tags/toxische-truppenabzug
[70] https://kritisches-netzwerk.de/tags/toxische-verbindungen
[71] https://kritisches-netzwerk.de/tags/umweltschaden
[72] https://kritisches-netzwerk.de/tags/umweltschadigung
[73] https://kritisches-netzwerk.de/tags/umweltverschmutzung
[74] https://kritisches-netzwerk.de/tags/umweltvergiftung
[75] https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-armee
[76] https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-militarstandorte
[77] https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-stutzpunkte
[78] https://kritisches-netzwerk.de/tags/us-veteranen
[79] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbrennungsgruben
[80] https://kritisches-netzwerk.de/tags/verbrennungstemperaturen
[81] https://kritisches-netzwerk.de/tags/war-against-terror